



Newsletter Versorgungsforschung Baden-Württemberg: Dezember 2019

1. [Fördermöglichkeiten](#)
2. [Veranstaltungen](#)
3. [Veröffentlichungen](#)
4. [Internetportale und Apps](#)

1. Fördermöglichkeiten

- Der **Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss** hat [neue Förderbekanntmachungen](#) veröffentlicht: Für den Bereich der Versorgungsforschung wurde neben einer themenoffenen Förderbekanntmachung auch eine themenspezifische Bekanntmachung veröffentlicht. Diese umfasst folgende Schwerpunkte:
 - Weiterentwicklung der Versorgung in wesentlichen nicht-ärztlichen Versorgungssettings
 - Möglichkeiten der Qualitätssicherung digitaler Versorgungsangebote
 - Veränderungen der Versorgungspraxis infolge digitaler Angebote
 - Perspektiven und Potenziale des Einsatzes Künstlicher Intelligenz (KI) in der Versorgung
 - Versorgungsforschung zu Leitlinien

Für den Bereich der neuen Versorgungsformen gibt es neben einer themenoffenen Förderbekanntmachung ebenfalls eine themenspezifische mit folgenden Förderschwerpunkten:

- Altersmedizin – Neue Wege und Strukturen für die Versorgung der Zukunft
- Innovative Ansätze der Kooperation zwischen den Versorgungsebenen für strukturschwache Regionen
- Digitale Transformation – Lösungen zur Weiterentwicklung der Versorgung
- Innovative Präventionsansätze für Menschen mit Behinderung

Die Frist für Anträge zur Versorgungsforschung endet am **31.03.2020**, die Frist für Anträge zu den neuen Versorgungsformen endet **am 28.04.2020**. Die Koordinierungsstelle Versorgungsforschung Freiburg berät Sie gerne bei Plänen zur Antragsstellung.

- Die **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung** fördert [Geschlechtsspezifische Besonderheiten bei Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten](#): Gefördert werden Forschungsvorhaben, die zu einem besseren Verständnis sowie zur Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Besonderheiten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention beitragen. Aktuell fehlen Erkenntnisse dazu, welche geschlechtsspezifischen

Unterschiede bestehen, wie diese zu Stande kommen, wie diese erfasst werden können und wie Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten diese adäquat berücksichtigen können. Forschungsvorhaben, die gefördert werden, können sich auf unterschiedliche der genannten geschlechtsspezifischen Aspekte und verschiedene Anwendungsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention beziehen. Als Anhaltspunkt sind im Folgenden einige Beispiele genannt:

- Analyse von Mechanismen in den Lebenswelten, die geschlechtsspezifische Unterschiede entstehen lassen
- Identifikation geschlechtsspezifischer Bedarfe und Bedürfnisse für Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention
- Erforschen von geschlechtsspezifischen Belastungen bei vulnerablen Zielgruppen
- Erforschung des Zusammenhangs zwischen geschlechtsspezifischen Unterschieden, Gesundheitskompetenzen und -verhalten
- Entwicklung und Evaluation von geschlechtssensiblen bzw. geschlechtsspezifischen Interventionen der (psychischen) Gesundheitsförderung
- Entwicklung und Testung von geschlechtssensiblen bzw. geschlechtsspezifischen digitalen Kommunikationsansätzen in der Gesundheitsförderung und Prävention
- Identifikation und Testung von geeigneten geschlechtsspezifischen Zugangswegen
- Entwicklung und Validierung neuer Methoden und Instrumente für geschlechtsspezifische Betrachtungen von Zielgruppen
- Schaffung von Erkenntnissen zur geschlechtssensiblen, nicht diskriminierenden Gestaltung von Gegebenheiten in den Lebenswelten
- Entwicklung von Konzepten zur Qualifizierung von Fachkräften sowie MultiplikatorInnen hinsichtlich einer geschlechtssensiblen Kommunikation
- Übertragung gendertheoretischer Konzepte aus anderen Disziplinen in die Gesundheitsförderung/Public Health

Die geförderten Forschungsprojekte können je nach der zu bearbeitenden Fragestellung unterschiedliche methodische Ansätze verwenden. Neben qualitativen und quantitativen Ansätzen, sind auch „Mixed Methods“ Ansätze förderfähig. Darüber hinaus können neben empirischen Projekten, auch systematische Übersichtsarbeiten gefördert werden, die bereits verfügbare Studien zu geschlechtsspezifischen Aspekten zusammenfassen. Die Frist endet am **14.02.2020**.

- Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** fördert [interdisziplinäre Forschungsverbände zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten](#): Es soll eine begrenzte Anzahl interdisziplinärer Verbundprojekte gefördert werden, in denen sich Arbeitsgruppen aus universitären, außeruniversitären und ggf. industriellen Forschungseinrichtungen zusammenschließen. Ein Verbund soll in der Regel nicht mehr als acht Partner umfassen. Die Forschungsprojekte eines Verbundes müssen einen gemeinsamen inhaltlichen Fokus aufweisen. Um die Zusammenarbeit innerhalb eines Verbunds zu optimieren, sollen geeignete Steuerungs- und Kooperationsmechanismen etabliert

werden. Ein maßgebliches Ziel der zu etablierenden Forschungsverbände ist die Disziplinen-übergreifende Integration aller notwendigen Kompetenzen zur gemeinsamen Bearbeitung der zu beantwortenden Forschungsfragen. Gefördert werden können beispielsweise Forschungsansätze der Gesundheitsforschung zu folgenden Themen im Zusammenhang mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten:

- biomedizinische Ursachenforschung zu den zugrunde liegenden Pathomechanismen, z. B. genetische Dispositionen, epigenetische Faktoren, immunologische Mechanismen, gestörte Darmbarriere, ein verändertes Mikrobiom oder der Einfluss von Lebensmittelverarbeitung sowie zu den Mechanismen der natürlichen Toleranzentwicklung
- Erforschung neuer diagnostischer Marker und Methoden für das frühzeitige Erkennen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie deren Abgrenzung zu anderen Erkrankungen
- Wirkung von psychologischen Faktoren wie die Wahrnehmung oder Einstellung und Erwartungshaltung gegenüber bestimmten Lebensmitteln, z. B. Nocebo- bzw. Placebo-Effekte sowie Diskrepanz zwischen diagnostisch gesicherter Nahrungsmittelunverträglichkeit und Selbsteinschätzung
- Entwicklung und Validierung neuartiger und nachhaltig wirksamer Therapiekonzepte einschließlich klinischer Studien der Phasen I und II.

Wo immer möglich, ist die gezielte Nutzung von bereits existierenden Datensätzen, Patientenregistern, Kohorten und Materialsammlungen für die Bearbeitung der Forschungsfragen vorzusehen. Bereits bestehende Forschungsinfrastrukturen und Kapazitäten innerhalb und außerhalb eines Verbundes sollen ebenfalls einbezogen und genutzt werden. Forschungsverbände können Maßnahmen zur gezielten interdisziplinären Nachwuchsförderung beinhalten. Sind geschlechtsspezifische Aspekte für das Forschungsgebiet relevant, müssen sie in der Forschungsstrategie und dem Forschungsvorhaben berücksichtigt werden. Es ist ausführlich zu begründen, wenn geschlechtsspezifische Aspekte nicht einbezogen werden sollen. Damit gewährleistet wird, dass die Bedarfslage der PatientInnen angemessen berücksichtigt wird, sind sie oder ihre Vertretungen bei allen Projekten in geeigneter Weise zu beteiligen. Die Partizipation der Zielgruppen kann in verschiedenen Abstufungen und in unterschiedlicher Intensität erfolgen. Die Frist endet am **17.03.2020**.

- Darüber hinaus fördert das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** die [strategische Konzeptentwicklung für den Ausbau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen \(NCT\)](#): Die im wettbewerblichen Verfahren ausgewählten bis zu vier potenziellen NCT-Standorte erhalten die Förderung einer bis zu einjährigen Konzeptentwicklungsphase, welche der Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für den Aufbau und die Umsetzung des erweiterten NCT dient. Dabei können gemeinsame wissenschaftliche und organisatorische Planungsarbeiten gefördert werden, welche die notwendigen Grundlagen zur dauerhaften Erweiterung des NCT darstellen. Bei erfolgreicher Begutachtung des Gesamtkonzepts besteht für die ausgewählten Kandidaten die Möglichkeit einer dauerhaften Förderung als späterer Standort des NCT. Folgende Maßnahmen zur Erstellung eines strategischen Gesamtkonzepts können gefördert werden:

- Maßnahmen zur Entwicklung einer Standortstrategie
- Maßnahmen zur gemeinsamen Entwicklung und Abstimmung eines detaillierten strategischen Gesamtkonzepts für die Erweiterung des NCT zwischen den bis zu sechs Standorten mit ihren jeweiligen Partnern und dem DKFZ
- Maßnahmen zur strategischen Analyse des (gemeinsamen) Forschungsfeldes, inklusive nationaler wie internationaler Trends und Entwicklungen
- Maßnahmen zur Einbindung von Patienten in die Forschungs- und Organisationsprozesse
- Maßnahmen zur Erstellung einer Wirkungs- und Risikoanalyse inklusive eines Kontingenzplans für das Gesamtkonzept eines erweiterten NCT.

Zur professionellen Begleitung der Konzeptentwicklung sowie des Beginns der Implementierung des erweiterten NCT stellt das BMBF zudem ein externes Coaching zur Verfügung. Die Frist endet am **27.02.2020**.

- Das **Bundesministerium für Gesundheit** fördert [Unterstützungsangebote für beruflich Pflegende, Betreuungskräfte sowie weitere MitarbeiterInnen, die besonderen physischen oder psychischen Belastungen ausgesetzt sind](#). Gefördert wird ein Modellvorhaben, das im Rahmen eines ganzheitlichen Vorgehens und eines strukturierten Prozesses
 - die gesundheitliche Situation (einschließlich Risiken und Potenzialen) beruflich Pflegender erhebt
 - Vorschläge zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation, Ressourcen und Fähigkeiten ableitet und
 - deren Umsetzung in Pflegeeinrichtungen (ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen) und Krankenhäusern begleitet, unterstützt und auswertet.

Mit den aus dem Vorhaben gewonnenen Erkenntnissen soll der Frage nachgegangen werden können, ob und unter welchen Voraussetzungen die Unterstützungsangebote für beruflich Pflegende, Betreuungskräfte sowie weitere MitarbeiterInnen, die besonderen physischen oder psychischen Belastungen ausgesetzt sind, für eine gezielte Verbreitung und Förderung entsprechender Angebote in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sinnvoll sind. Die Frist endet am **31.01.2020**.

- Außerdem fördert das **Bundesministerium für Gesundheit** eine [Studie zu den Potentialen der Telepflege in der pflegerischen Versorgung](#). Gegenstand der Studie sind solche Angebote bzw. Leistungen der Telepflege, die unter der überwiegenden Verantwortung beruflich Pflegender ggf. in Zusammenarbeit mit anderen professionellen Akteuren erbracht werden. Ziel der Studie ist, wirksame Beispiele guter Praxis im Bereich der Telepflege sowie geeignete Handlungsfelder für den Einsatz der Telepflege in Deutschland zu identifizieren und zugleich die Entscheidungsgrundlagen dafür zu schaffen, welche Handlungsfelder für Telepflege weiterentwickelt werden sollten und welche Bedingungs- und Erfolgsfaktoren es hierfür gibt. Die Frist endet am **08.01.2020**.
- Die **Christoph Lohfert Stiftung** vergibt den [Lohfert-Preis](#) in Höhe von 20.000 € für messbare Innovationen zur Verbesserung der Patientensicherheit. Mit dem Preis werden praxiserprobte und nachhaltige Konzepte ausgezeichnet, die PatientInnen im Krankenhaus mit ihren Bedürfnissen und Interessen in den Mittelpunkt rücken. Die Frist endet am **29.02.2020**.

- Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** vergibt erneut den [Communicator-Preis](#) in Höhe von 50.000 €. Mit dem Preis werden WissenschaftlerInnen oder Teams aus allen Fachgebieten ausgezeichnet, die ihre wissenschaftliche Arbeit und ihr Fachgebiet einem breiten Publikum auf besonders innovative, vielfältige und wirksame Weise zugänglich machen und sich so für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft engagieren. Die Frist endet am **03.01.2020**.
- Die **Deutsche Rentenversicherung Bund** fördert die [Evaluation der Umsetzung des Rahmenkonzepts zur Reha-Nachsorge](#): Im Fokus steht eine Evaluationsstudie zur Umsetzung des Rahmenkonzepts zur Reha-Nachsorge gemäß § 17 SGB VI. Die Frist endet am **16.01.2020**.
- Der **GKV-Spitzenverband** fördert [zielgruppenspezifische Interventionen in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention](#): Gefördert wird die Umsetzung von zielgruppenspezifischen Interventionen zur Gesundheitsförderung und Prävention nach dem Lebensweltansatz. Diese müssen auf Personengruppen ausgerichtet sein, welche gesundheitlich besonders verletzlich sind. Zu diesen vulnerablen Zielgruppen zählen insbesondere:
 - alleinerziehende Menschen
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen
 - ältere Menschen
 - Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten und/oder psychisch belasteten Familien

Diese Personengruppen sollen durch die Projektförderung in den Fokus gesundheitsfördernder und präventiver Angebote genommen werden. Damit soll ein Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen geleistet werden. Die Programme sollen entlang dem Gesundheitsförderungsprozess des Leitfadens Prävention des GKV-Spitzenverbandes konzipiert und durch geeignete kommunale Kooperations- und Koordinierungsstrukturen gesteuert werden. Bestehende und neu entwickelte Maßnahmen in der Kommune sollen aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt werden. Die Frist endet am **31.12.2020**.

2. Veranstaltungen

Bundesweit und international

- **15.01.2020:** [Möglichkeiten und Grenzen von Resilienz in der Arbeit mit schwer belasteten, geflüchteten oder migrierten Jugendlichen](#) in Hamburg: Veranstalter ist Seelische Gesundheit Migration und Flucht e.V.
- **16.01.2020:** [6. EUFEP-Kongress 2020: \(Un\)seriöse Gesundheitsinformationen: erkennen, verstehen, entscheiden](#) in Burg Perchtoldsdorf: Veranstalter ist das europäische Forum für evidenzbasierte Prävention.
- **17.01.2020:** [Symposium: Männlichkeit, Erwerbstätigkeit und Depression. Theorie- und Praxiskonzepte](#) in Günzburg: Veranstalter ist die Universität Ulm.
- **21.01.2020:** [5. Männergesundheitskonferenz: Gesundheit und Wohlbefinden von Männern im digitalen Zeitalter: Ist die Zukunft männersensibler Prävention digital?](#) in Berlin: Veranstalter sind die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bundesministerium für Gesundheit.

- **13.-15.02.2020:** [21. Jahrestagung ebM-Netzwerk: Nützliche Patientenrelevante Forschung](#) in Basel: Veranstalter ist das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.
- **06.03.2020:** [Psychosoziale Unterstützung für geflüchtete Mädchen – Besonderheiten und Herausforderungen](#) in Berlin: Veranstalter ist Refugio.
- **30.03.-02.04.2020:** [8. DNVF-Spring-School](#) in Bonn: Veranstalter ist das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
- **08.-12.06.2020:** [Summer School Artificial Intelligence in Medicine](#) auf der Insel Hiddensee: Veranstalter ist das Institut für Bioinformatik der Universitätsmedizin Greifswald.
- **21.-22.09.2020:** [Psychosoziale Medizin 2020](#) in Hamburg: Veranstalter sind die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie sowie die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie.

3. Veröffentlichungen

- Ansorge et al. (2018): [Dermatological conditions presenting to the emergency dermatological unit of a university hospital in Germany](#)
- Ansorge et al. (2019): [Resources spent on dermatological emergency patients: A twelve-month prospective data collection from Germany](#)
- Arndt et al. (2019): [Data from Population-based Cancer Registration for Secondary Data Analysis: Methodological Challenges and Perspectives](#)
- Braekman et al. (2019): [Is the European Health Interview Survey online yet? Response and net sample composition of a web-based data collection](#)
- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V. (2019): [Versorgungsbericht: Zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutschland](#)
- Caldwell et al. (2019): [School-based interventions to prevent anxiety and depression in children and young people: a systematic review and network meta-analysis](#)
- European Centre for Disease Prevention and Control (2019): [Survey of healthcare workers' knowledge, attitudes and behaviours on antibiotics, antibiotic use and antibiotic resistance in the EU/EEA](#)
- Heddaeus et al. (2019): [Study protocol for the COMET study: a cluster-randomised, prospective, parallel-group, superiority trial to compare the effectiveness of a collaborative and stepped care model versus treatment as usual in patients with mental disorders in primary care](#)
- Geddes et al. (2019): [The Dynamics of Regional Migration Governance](#)
- Groß et al. (2019): [Health disparities among breast cancer patients with/without disabilities in Germany](#)
- Hüppe et al. (2019): [Feasibility and long-term efficacy of a proactive health program in the treatment of chronic back pain: a randomized controlled trial](#)
- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (2019): [Suizidale Krisen bei unipolarer Depression: Welchen Einfluss haben nicht medikamentöse Maßnahmen auf deren Bewältigung](#)

- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (2019): [Leitliniensynopse für das DMP Diabetes mellitus Typ 2](#)
- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (2019): [Datengestütztes, zeitnahes Management in Zusammenarbeit mit einem ärztlichen telemedizinischen Zentrum für Patientinnen und Patienten mit einer fortgeschrittenen Herzinsuffizienz](#)
- Johanniter International (2019): [Erste Hilfe: Eine Einführung – Europäische Erste-Hilfe-Richtlinien](#)
- Kramer et al. (2019): [DNVF-Memorandum – Gesundheits- und Medizin-Apps \(GuMAs\)](#)
- Lippke et al. (2019): [Communication and patient safety in gynecology and obstetrics - study protocol of an intervention study](#)
- Löhr et al. (2019): [Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus: Innovative Konzepte für eine multi-professionelle Betreuung und Versorgung](#)
- Mattiuzzi und Lippi (2019): [Cancer statistics: a comparison between World Health Organization \(WHO\) and Global Burden of Disease \(GBD\)](#)
- Moynihan et al. (2019): [Pathways to independence: towards producing and using trustworthy evidence](#)
- National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (2019): [Der Zweite Kinderrechtebericht](#)
- OECD (2019): [The Heavy Burden of Obesity: The Economics of Prevention](#)
- Scharmanski et al. (2019): [Geburtskliniken und Frühe Hilfen: Eine Win-Win-Situation?](#)
- Ruhs et al. (2019): [Bridging the Gaps: Linking Research to Public Debates and Policy Making on Migration and Integration](#)
- Staa und Renner (2019): [Die Kinderärztliche Praxis in den Frühen Hilfen. Ergebnisse aus dem NZFH-Forschungszyklus »Zusammen für Familien« \(ZuFa-Monitoring\). Kompakt.](#)
- Stol et al. (2019): [Uptake and detection rate of a stepwise cardiometabolic disease detection program in primary care - a cohort study](#)
- Sturm et al. (2019): [Patient Input in Regional Healthcare Planning - A Meaningful Contribution](#)
- Wasner und Raischl (2019): [Kultursensibilität am Lebensende](#)
- Weltgesundheitsorganisation (2019): [Ein Leben in Gesundheit und Wohlstand für alle: Sachstandsbericht über gesundheitliche Chancengleichheit in der Europäischen Region der WHO](#)
- World Health Organization (2019): [Healthy, prosperous lives for all: the European Health Equity Status Report](#)
- World Health Organization (2019): [How to keep people at the centre of health and sustainable development policies](#)
- World Health Organization (2019): [Health Evidence Network synthesis report 66: what is the evidence on availability and integration of refugee and migrant health data in health information systems in the WHO European region?](#)
- Die Liste der Veröffentlichungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gerne können Sie uns auch eigene aktuelle Veröffentlichungen zukommen lassen, nach Prüfung nimmt [Susanne Walter](#) diese mit auf.

4. Internetportale und Apps

- ec.europa.eu/health/indicators/echi: Das Portal wird von der **Europäischen Kommission** heraus gegeben, es bietet einen Überblick über die europäischen Gesundheitsindikatoren.
- <https://healthcare-quality.jrc.ec.europa.eu>: Auch dieses Portal wird von der **Europäischen Kommission** heraus gegeben und bietet u.a. einen Überblick über europäische Leitlinien zum Thema Brustkrebs.
- www.beratungswegweiser-quartier.de: Der **Städtetag Baden-Württemberg** gibt das Portal heraus, es bietet einen Überblick über die Fachberatung zur Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg.
- Einen Überblick über weitere Internetportale und Apps finden Sie [hier](#).



**Wir danken Ihnen für Ihre treue Leserschaft in diesem Jahr und wünschen Ihnen
eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2020!**

Copyright Foto: [Jan Engel](#)

Herausgeber:

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker und Susanne Walter

Koordinierungsstelle Versorgungsforschung der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung des Instituts für Medizinische Biometrie und Statistik
am Universitätsklinikum Freiburg

Hugstetter Str. 49

79106 Freiburg

Anmeldung:

Sie haben unseren Newsletter weitergeleitet bekommen und möchten ihn gerne direkt erhalten? Gerne können Sie den Newsletter direkt [abonnieren](#).

Abmeldung:

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich jederzeit [abmelden](#).

Mitgestaltung:

Sie können uns jederzeit per E-Mail über Ihre Aktivitäten in der Versorgungsforschung informieren. Nach Prüfung nehmen wir Ihre Informationen gerne in unseren Newsletter mit auf.